Lehrbuch der Experimentalphysik von Dr. E. v. Lommel. Mit 430 Figuren im Text. Zweite Auflage. 550 Seiten, gr. 8. J. A. Barth, Leipzig 1895.

Schon der Name des Autors leistet Gewähr für die Gedingenheit des Inhalts und wird jedermann anerkennen, dass das Ziel des Werkes „die Grundlehren der Physik dem heutigen Standpunkte unserer Kenntnisse gemäß allgemein verständlich darzulegen“ in sehr glücklicher Weise erreicht ist. Durch größer gedruckten Haupttext ist ein zusammenhängender Lehrgang für sich hervorgehoben, der gerade nur die elementarsten mathematischen Kenntnisse voraussetzt. Im kleineren Drucke finden sich dann Ergänzungen, kleinere Ableitungen und Beispiele.

In der vorliegenden zweiten Auflage ist auch auf einige nach Erscheinen der ersten Auflage laut gewordene Wünsche eingegangen worden, doch begründet der Autor in der Vorrede warum er nicht alle ihm bekannt gewordenen Wünsche berücksichtigen konnte. Die Theilung im I. Abschnitt „Bewegung“ und II. Abschnitt „Feste Körper“ wurde gemacht in Anlehnung an die Einteilung der theoretischen Physik, wo „Mechanik“ und „Elasticitätstheorie“ ebenfalls die „starren“ von den „festen“ Körpern trennt und erscheint es uns gerade sehr günstig, diese Scheidung auch in die elementare Experimentalphysik einzuführen. Dass überhaupt das Werk von einem Autor verfasst wurde, dem die Ideen und Lehrgänge der theoretischen Physik geläufig sind, leuchtet mehrfach durch und gewiss nur zum Vortheile des Werkes.

Von Partien, die in elementaren Büchern seltener zu treffen sind, möchten wir hervorheben: das Princip der virtuellen Arbeiten, die biflare Aufhängung, den osmotischen Druck, den ersten und zweiten Hauptsatz der mechanischen Wärmetheorie, die Pyro- und Piezoelektricität, Strömungen in körperlichen Leitern. Der Drehstrom, elektromagnetische Lichttheorie und die Hertz'schen Versuche werden gleichfalls behandelt. Dass Letztere in der Optik und nicht bei der oscillatorischen Entladung eingereiht wurden, hat uns eigentlich befremdet, doch sieht man schon aus der Anführung obiger Capitel, dass die wichtigsten neueren Errungenschaften der Physik berücksichtigt wurden. Erwähnen möchten wir noch, dass die Darstellung der Theorie des Regenbogens in vortheilhafter Weise von der sonst üblichen elementaren Behandlung abweicht.

Man kann also gewiss behaupten, dass den jetzigen Bedürfnissen der Mittel- und Hochschulen in bester Weise bei verhältnismäßig geringem Umfange Rechnung getragen ist und insbesondere den Studierenden der Medicin möchten wir dieses Lehrbuch auf's Wärmste empfehlen.

P. Cz.

Geschichte der Mathematik im Alterthum und Mittelalter. Vorlesungen von H. G. Zeuthen, Professor an der Universität Kopenhagen. VII + 342 S. 8°. Andr. Fred. Høst & Søn, Kopenhagen, 1896. Ladenpreis 6 M.